

# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politik und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

### Abonnements-Preis

pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 30 Pf.  
und bei besondern Abträgen des Hauptstaats  
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

### Inserionsgebühren

für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf.,  
für die zweimonatliche Zeit Schriftart oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 208.

Halle, Freitag den 7. September. [Mit Beilagen.]

1877.

### Zur Reise des Kaisers.

**Denrath**, d. 5. September. Der Kaiser empfing gestern vor dem Diner eine Deputation von 12 Mitgliedern des Provinzial-Landtages. Nach dem Diner fanden Vorträge von dem Düsseldorf-Männergesang-Verein statt; der Kaiser hörte denselben von der vor seinem Arbeitszimmer gelegenen Veranda aus und sprach nach Beendigung der Vorträge seinen Dank aus. Abends wurde der Diner ein familiär eingenommen. Nach demselben arbeitete der Kaiser noch allein. — Heute Mittag wird eine Deputation der Evangelischen Geistlichkeit vom Kaiser empfangen werden. Um 4 Uhr Nachmittags begibt sich der Kaiser nach Düsseldorf zu dem von den Ständen gegebenen Festbanket. Nach dem Banket findet eine Umfahre durch die Stadt statt.

**Denrath**, d. 5. September. Sr. Majestät der Kaiser empfing heute Mittag 24 Vertreter der evangelischen Geistlichkeit des Regierungsbezirks Düsseldorf und erwiderte auf die Anrede des General-Inspektors, er könne nur wiederholen, was er bereits in den Erlässen an den Oberkirchenrath und das Consistorium als seine Ueberzeugung, an welcher er festhalten werde, und als das Fundament ausgesprochen, auf welchem er in seinem Wirken und Handeln nach wie vor beharren werde.

### Telegraphische Depeschen.

**Paris**, d. 5. September. In dem Bericht Fourtours an Mac Mahon über den Tod Ahiers, heißt es: „Sobald Sie das unerwartete Hinscheiden erfahren, war Ihr erste Gedanke, daß der Staat dem Andenken Ihres Vorgängers eine feierliche Huldigung schuldet. Ahiers diene mehr als ein halbes Jahrhundert Frankreich als Schriftsteller, Redner und Staatsmann. In allen Stücken nahm er den ersten Rang ein. Unmittelbar nach unsrer Unglücksfälle an die Spitze des Staats gestellt, befand sich sein Patriotismus auf der Höhe der schwierigsten und schmerzlichen Aufgabe. Frankreich vermag solche Erinnerungen nicht zu vergessen. Uebrigens ist es Pflicht Frankreichs, dem Grabe Ahiers' alle Ehre zu erweisen, welche ein großes Land Demen schuldet, die es würdig erachtet, an seiner Spitze zu stehen. Alle Parteien, davon bin ich überzeugt, werden zu solchem Zeugnisse Gerechtigkeit und Dankbarkeit vereinigen. Ich beantrage, daß das Leidenbegängnis Ahiers' durch Festsprache und auf Kosten des Staats stattfinden.“ Das diesem Berichte entsprechende Decret Mac Mahons ist veröffentlicht. — Das Leidenbegängnis soll, wie verlautet, am Donnerstag stattfinden. — Gestern Nachmittag hat eine Beratung der hier anwesenden republikanischen Senatoren und vormaligen Deputirten unter dem Vorsitze Gambetta's stattgefunden, wobei beschlossen wurde, den Präsidenten der aufgelösten

Deputirtenkammer, Grévy, nach Paris zu berufen und denselben die Führerschaft der republikanischen Partei anzutragen. In den republikanischen Kreisen verheißt man sich nicht, daß der Tod Ahiers' von wesentlichem Einfluß auf den Ausfall der Wahlen sein könne.

**Paris**, d. 5. September. Unter den Führern der republikanischen Partei herrscht große Bestürzung. Grévy, welcher sich bei Dole im Exil befindet, wird hier entziffert, aber man glaubt nicht, daß er einwilligen wird, geeignetenfalls als Präsidentschaftscandidat aufgestellt zu werden. Gambetta ist wahrhaft untröstlich; er erkennt selbst an, daß es ihm äußerst schwer fallen dürfte, ohne Ahiers auf der einen Seite den Gemäßigten Vertrauen einzufößen und auf der anderen die Ungebuld der Entschieden zu zügeln. — In seinen Testamenten hat Herr Ahiers seiner Gattin und Schwägerin sein Vermögen vererbt. Sein politisches Testament ist Barthélemy Saint-Hilaire anvertraut. Man erwartet mit Spannung die Veröffentlichung dieses Schriftstückes, welches jedoch die gegenwärtige Lage nicht behandeln kann, sondern wahrscheinlich der Nation nur allgemeine Rathschläge geben wird. Das berühmte Manifest, welches am Beginne der Wahlperiode erscheinen sollte, war noch nicht redigirt, als der Tod den berühmten Staatsmann überraschte. — Für eine Statue Ahiers' ist eine Subscripion eröffnet. Ein Manifest der Linken des Senats fordert die Nation auf, ihren rührenden Hinweis auf Ahiers', bei den Wahlen mit Einigkeit und Festigkeit einen souveränen Willen zu bekunden, und empfiehlt die liberale conservative Republik.

Man telegraphirt der „N. Allg. Ztg.“ aus Paris: „Bei Frau Ahiers wurden bereits im Laufe des gestrigen Tages mehrere Besuche gemacht, dieselbe zu bestimmen, die Veranstaltung einer offiziellen Leichenfeier für ihren verstorbenen Gemahl auf Kosten des Staates abzulehnen.“

### Orientalische Angelegenheiten.

**Wien**, d. 5. September. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Konstantinopel folgende Analyse des Telegramms gemeldet, welches der Fürstliche Hofschatzer in Wien, Alofs Pascha, vor seiner Abreise von Wien an den ersten Secretär des Sultans gerichtet hat: „Am 30. August

Der Stellung der hohen Pforte gemäß verlasste ich am 30. August Wien. Sechsb habe ich nach den zahlreichen Ermittelungen, die mir durch den Großvezir, Eghem Pascha, seitdem er zu dieser Machtstellung gelangt ist, angethan bin, um mich zu meiner Entlassung zu zwingen, und nach den traurigen Erfahrungen der letzten Tage mehr die Lust, noch den Platz, nach Konstantinopel zurückzugehen. Die Bedenken, mit welcher man mich verfolgt hat, muß mich warnen und mir jedes Vertrauen rauben. Freilich, wenn ich die Gewissheit hätte, daß ich mich ehlicher Weise mit Eghem Pascha austauschen könnte und daß die Richter, welche zwischen ihm und mir entscheiden sollen, unparteiisch und billig genug sein würden, um ihre Meinung offen zu sagen, ohne wegen der Sol-

gen einer solchen Offenheit beforzt zu sein, so würde ich unverzüglich dorthin kommen. Leider aber heißt hier für jede Willkür, und da der Großvezir das Unrecht, daß er einem treuen Diener des Sultans entsetzt, gleich einem durch Deman Pascha oder Selimian Pascha ererbten Erbe ansieht, so zwingt man mich, auf eine Auseinandersetzung Verzicht zu leisten und die Türkische Nation zu beklagen, welche augenblicklich für die Ungerechtigkeit derselben Minister büßt, die früher ihr Recht geleitet, indem sie ihr kostbares Blut auf den Schlachtfeldern vergießt und sich zu dem traurigen Tode verdammt sieht, daß sie nicht nur nicht die Frucht ihrer fürchterlichen Opfer ernten kann, sondern auch in Zukunft ähnliches Leid bestreiten muß. Das Osmanische Reich wird sich nicht befestigen und eine glückliche Zukunft nicht schaffen können, selbst nicht nach dem Abschluß eines glücklichen Friedens, so lange die Türkischen Minister auf den alten Wegen weitergehen und dem unerbittlichen Feinde freis von Neuem einen Vorrath zu seiner Angriffsgeistigkeit geben und die letztere durch Willkür rechtfertigen. Wie dem auch sei, ich werde gleich wie mein verlorener Vater, welcher von vier Sultanan mit Wohlthaten überhäuft wurde, nicht aufhören, für das Wohl unsrer erhabenen Herrscher zu beten und von der Wichtigkeit die Unterthänigkeit zu erlangen für die Bemühungen Sr. Majestät, die Gerechtigkeit, die einzige Grundlage einer jeden Macht, zu bekunden und zu befestigen.“

**Wien**, d. 5. September. Nach einem Telegramm der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad vom heutigen Tage hat die serbische Militz des ersten Aufgebots den Befehl zum Abmarsche erhalten. Derselbe muß bis zum 13. d. in ihre Konzentrationorte einrücken. Für die Militz des zweiten Aufgebots ist die Marschbereitstellung angeordnet. Das Oberkommando übernimmt Fürst Milan von Serbien. Zum Kommandanten des Drina-Corps ist der ehemalige Kriegsminister Belimarkovic ernannt. Sammtliche Corpskommandanten verlassen morgen Belgrad. — Aus Bukarest wird der genannten Korrespondenz vom heutigen Tage gemeldet: In dem vorgeschritten Kampfe bei Selm hatten die Türken die Offensivkraft ergriffen. Dieselben wollten eine scharfe Refokosierung vornehmen, gerieten dabei in ein heftiges Kreuzfeuer der russischen Truppen und wichen nach Lovtscha zurück, wo sie Verstärkungen heranzogen. Nach einem erbitterten zwölfstündigen Kampfe wurden sie aus Lovtscha vertrieben.

**Wien**, d. 5. September. Nach einer Meldung der „Presse“ aus Bukarest versuchten 20,000 Türken am 1. September einen Angriff von Lovacs aus gegen Selm, wurden indes zurückgeschlagen. Am demselben Tage wurde auch ein Angriff der Türken im Schipakoffe vereitelt. General Zimmermann meldet, er habe die wichtigsten Punkte an der Donau wie am Trajanswall stark besetzt und telegraphisch mit einander verbunden.

**Vetersburg**, d. 5. September. (Officiell.) Aus Gornii Suben meldet General Fürst Imeritinski unter dem 4. September, daß am 3. September nach zwölfstündigem Kampfe Lovacs eingenommen wurde, ungeachtet der natürlichen Stärke der Position, welche noch besetzt war, und nach hartnäckigem Widerstand seitens der Türken. Held des Tages war der General Sobelev II. Die Ver-

und gelitten, die Tante aber besah nicht dergleichen und konnte also unmöglich geben, was sie selbst nicht hatte! — Mit innerlichem Froste an ihr verdorrtes Heim denkend, betrat Fran Louise die Straße.

August war indessen, zur außerordentlichen Verwunderung sämtlicher Stammgäste, nach dreitägiger Abwesenheit wieder in dem Caffeehaus erschienen, welches wir vorher seinen Freund betreten sahen.

Es hagelte von allen Seiten gute und schlechte Rüge, Fragen und Aussetzungen. Unser Freund lachte mit jenen und beantwortete diese, den Aergere aber konnte er nicht hinwegföhren, so sehr er sich auch bemühte; er machte sich vielmehr jetzt schon im Stillen Vorwürfe, nicht etwas nachdrücklicher gemessen zu sein — um sich je gewiß und weinte! Armes kleines Ding, er hatte ihr Unrecht gethan und wollte, wenn er nach Hause kam, auf jeden Fall Frieden schließen.

Zum ersten Male kam ich an diesem Abend das Wirthshausstreifen unendlich langweilig vor, er sah alle Augenblicke auf die Uhr und hätte er nicht den Spott seiner Bekannten gefürchtet, so würde er gleich fortgegangen sein.

Der Robert Holm, der Stuger, sah ihn mittheilend an. „Un-glücklich“, dachte er, „wirst Du, was ich weiß; aber ich werde mich hüten, es Dir zu sagen!“

Er sezt sich zu dem Beduerten und spricht von diesem und jenem, aber August's Seele ist dabei bei seiner getränkten Frau, er hört ihn nicht und der Spardrosfischer bemerkt bald, daß irgend etwas vorgefallen sein muß — ob der betrogene Freund schon eine Ahnung hat? Ob auch er die kleine Blondine noch immer lesend antrauf?

Er verläßt zu erfahren, was August so zerstreut macht, daß er bei seinen pitantellen Stadtneugierigkeiten nicht den Mund verzieht, allein dieser weicht ihm geschickt aus und fragt früher wie gewöhnlich, ob Robert ihn begleiten wolle, denn er kann es im Caffeehaus nicht länger aushalten.

Der Danby willigt ein und beide jungen Leute schlendern durch die hellerleuchteten Straßen, ohne viel zu sprechen, Jedem

### Flitter-Poschen.

Novelle

von  
E. von der Horst.  
(Fortsetzung.)

„Es könnte Dich sonst ermuthigen!“ meint die Tante, „indefien brauchen sich solche Leistungen Niemand aufzudrängen.“

„Ich bringe morgen den Brief auf die Post und Du giebst ihn Deinem edlen Gemahle, wenn er zum Essen nach Hause kommt, das ist um fünf Uhr Nachmittags; wenn er also um sieben beim Circus sein wird, kann er nicht erst wieder auf's Comptoir gehen. In diesem Falle sagst Du ihm irgend eine Lüge und begiebst Dich zu mir, wo Beide finden uns auch an dem genannten Orte ein und das Rendezvous wird ein Denbaran, wie er sich seines niemals träumen ließ, das verpöche ich Dir!“

„Ich will Dich begleiten, Tante! Ich möchte gern die schwarze Laura sehen,“ seufzt mit neu hervorbrechenden Thränen die Betrogene, „aber bemerken darf er mich nicht, o um Alles in der Welt nicht!“

Tante Caroline zuckt die Achseln. „Dein Muth,“ sagt sie, „aber ich besige desto mehr, ich werde ihm ein Licht aufsteden, daran er unerbeter Dinge sehen soll. D sei ganz unbesorgt, Du sollst Deine Rache haben. — Erlaubst du mir zu seinen Principalen und ich müßte sehr einfältig sein, wenn ihm dieser Besuch nicht die Stelle kostet; dann schreibe ich an seinen Vater, um ihm die Erbschaft zu schmälern, der Alte muß erfahren, welchen Verschwendung er erzoget hat; Dein Papa muß die Aussteuer zurückverlangen, die Du mitgebracht; Röhr & Stemmer werde ich aufwecken, ihm seine Freist zu gewähren und endlich gehe ich zur schwarzen Laura und erzähle ihr: daß der Galan nun ein vollständiger Bettler!

— Was sagst Du dazu, he? Eine hübsche Anzalt Fliegen, welche da um sein Haupt wirbeln, wie?“

„Ach mein Gott, ja! Armer August! Ich möchte ihm lieber Alles vergehen und ihn glücklich sehen, nur seine Frau bleiben, — das kann ich nicht!“

„Ihm vergehen? Immer besser! Solche Weichherzigkeit, man könnte glauben, Du liebst ihn doch! — Ich will Dir doch einmal meine Hymne an die Petroleusen von Paris vorlesen, das wird Dich argen; wenn ich selbst, die ich es erschaffen habe, mein Werk auf's Neue durchblättere, empfinde ich so eine Art von angenehmem Schauer, danach kannst Du urtheilen! Es fängt an: Gebahet in —“

Aber die junge Frau springt auf und unterbricht die Dichterin; Schaubergesänge sind nicht ihre Liebhaberei und überdies ist es fast zehn Uhr; sie will gern vor August nach Hause kommen, daher kann sie sich nicht auf einen Vortrag einlassen, welcher möglicherweise einige sehr schickliche Verse enthält, sie lennt die Poetessen der Tante und weiß, daß diese nie unter dreißig Strophen mindestens schließen.

„Ich muß gehen, Tante!“ seufzt sie — „noch diese eine Nacht, dann ist Alles vorbei. Ach wäre es erst übermorgen!“ Die alte Dame ist ärgertlich, weil es ihr nicht gelungen, etwas von dem Inhalte des riesigen Buches vorlesen zu dürfen; aber die Hoffnung auf solche ausgefachte Rache, wie sie der nächste Abend ihr bringen soll, läßt sie den kleinen Verdruß bald vergehen; ihre Rache wird ja später einige Tage bei ihr jubringen und dann giebt es Gelegenheit genug, sie mit Funten und Blitzstrahlen zu überschütten.

Für heute schließt sie ihr noch ein, um jeden Preis zu rechter Zeit zu erscheinen, da ja sonst Alles verloren ist, denn sie lennt August nicht persönlich und kann daher ohne Frau Louises Beistand nicht mit Erfolg gegen ihn zu Felde ziehen. Die junge Frau verpöcht, sich pünktlich einzustellen und nimmt Abschied von der Tante, aus tiefster Brust aufathmend, als sich die Thür zwischen ihr und der alten Jungfer schließt; sie hätte so gern ein Herz gefunden, das mit ihr gewinkt





Wir mochen unsere Leser auf den im Inkratulle abgedruckten Plan der Lotterie für den von der Königin Carola von Sachsen gegründeten und unter deren Leitung stehenden Albertverein im Königreich Sachsen aufmerksam. Der Reinertrag dieser Lotterie wird zur Vollendung der zu Dresden im Bau begriffenen Arbeiter-Schule nicht wenig und Krautentzündungen, wozu noch 600,000 Mark erforderlich, verwendet. Der Betrieb der Lotterie ist im gesammten deutschen Reich mit alleiniger Ausnahme des Großherzogthums Hessen, gestattet. Die Gesamtzahl der Loose beträgt 200,000, die Gesamtzahl der Gewinne 20,000. Der Preis des Loose beträgt 5 Mark, bei Abnahme von 10 Loose ein Frei-Loose. — Dem Unternehmen ist, als einem menschenfreundlichen Werke, jeder der beste Erfolg zu wünschen.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In hiesiger Anstalt sind die **Arbeitskräfte von 60 bis 80 Gefangenen**, welche bisher mit Korbmacharbeiten und Leppichweberei beschäftigt waren, **sofort kontaktil zu vergeben**. Reflektanten, welche eine Caution von 1000 Mark zu stellen vermögen, wollen sich möglichst bald mit der unterzeichneten Direktion in Verbindung setzen. Die einzuführenden Arbeiten dürfen der Gesundheit in keiner Weise nachtheilig sein. — Den Vorzug erhalten solche Arbeiten, die reinlich und möglichst in einer Hand fertigzustellen sind, auch keinen zu großen Raum beanspruchen. Von der Konkurrenz ausgeschlossen ist die Fabrication von Holzbüchern und Cutis, Filz und Filzschuhen, Drechslerarbeiten und Holzbildhauerei.

Lichtenburg, den 3. September 1877.

Königliche Strafanstalts-Direktion.

**Bekanntmachung.**

Das Archidiaconat zu Herzberg mit dem Pastorat zu Gräfendorff wird im October d. Js. durch die Weiterbeförderung des Inhabers vacant. Die Stelle hat incl. der Staatszulage ein Einkommen von 2100 Mark, auch können bei Uebernahme einer für fremdsprachlichen Unterricht errichteten Privatschule circa 500 Mark erworben werden. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 20. d. Mts. bei uns melden.

Herzberg, Reg.-Bez. Merseburg, den 3. September 1877.  
Der Magistrat.

**Landguts-Verkaufs-Anzeige.**

Ein ganz in der Nähe von Merseburg sehr günstig gelegenes Landgut mit guten Gebäuden und ca. 134 Morgen Feld u. Wiese, soll **Familienverhältnisse halber** mit dem Inventar und den **sämmtlichen Entzevorräthe** ebemöglichst unter günstigen Bedingungen verkauft werden durch den Kreis-Aukt.-Commissar **Rindfleisch in Merseburg.**

In **Schwenditz bei Leipzig**, dicht am Bahnhof, sind gesunde trockene Wohnungen und ganze Häuser, auch mit Garten und Feld, für sofort oder später billig zu vermieten. Jede Auskunft bereitwilligst im **Comptoir, Bahnhofstraße 1 in Schwenditz.** Täglich 14 Jüge von und nach Halle u. Leipzig.

Die Stelle eines **Secretärs** bei dem hiesigen **Standesamt** mit einem Gehalte von 900 Mk. jährlich, soll spätestens am 1. Octbr. er. besetzt werden. Civilverforgungsberichtigte Bewerber wollen ihre selbstgeschriebenen Meldungen mit Zeugnissen binnen 14 Tagen an uns einreichen. A. Scherle, den 31. Aug. 1877.  
Der Magistrat.

**Für Hebammen!**

In eine **Privat-Entbindungsanstalt** wird zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen eine zuverl. geschickte, anständige **Hebamme** gesucht.Adr. erbeten unter **P. E. A.** postlagernd **Meimar.**

**Blauen Cyper-Vitriol**, in Fässern zu 250 Kilo und 50 Kilo, sowie ausgewogen, empfehlen **Helmhold & Co.** Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

**Feiertage halber bleibt mein Geschäftslokal am Sonnabend den 8. und Sonntag den 9. September geschlossen.**

**J. Lewin, Halle a/S., Markt Nr. 4.**

Sonnabend den 8. u. Sonntag den 9. September c. bleibt unser Geschäftslokal wegen Feiertage geschlossen.

**A. Huth & Co.**

**Lotterie des Albertvereins.**

**Hauptgewinn: vollständ. silbernes Tafelservice für 36 Personen, Werth 30,000 M.** (wird auf Verlangen des Gewinners innerhalb 4 Wochen nach beendigter Ziehung durch Herrn Hofjuwelier M. Elmeyer zu Dresden für 24,000 M. zurückgekauft). **Ueberhaupt 20,000 Gewinne** zum Werthe von **20,000 Mark bis herab zu 5 Mark.** Sämmtliche Gewinngegenstände entsprechen dem dafür angesetzten Werthe.

**Loose 5 Mark** zu der vom 3. bis 15. December c. zu öffentlicher Ziehung sind zu beziehen durch **das Comité für die Lotterie des Albertvereins zu Dresden** sowie durch die

Herren H. A. Routhaler in Dresden, Herren Moritz Langbein in Chemnitz, Franz Kind in Leipzig, G. H. Reinhardt in Bautzen, Herrn Siegfried Braun, Banquier, Berlin, Unter den Linden 24.

**Die Niederlage**



Kaiserl. Königl. Landesbefugten **Münchengerätzer Schahwaarenfabrik** Halle a/S., Poststrasse Nr. 3, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller Sorten **Schuh- und Stiefelwaaren** für Herren, Damen und Kinder. Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Am 7. d. M. erhalte ich eine **große Anzahl der vorzüglichsten Belgischen Arbeitpferde** und zu dem am 10. stattfindenden Pferdemarkt einen neuen Transport Arbeit- und Wagenpferde.

**Max Welsch, Magdeburger Straße 26.**

Sonnabend den 8. d. M. halte ich mit einer großen Auswahl der schwersten und schönsten 1 1/2 jährigen Hannoverischen Fohlen in Duerfurt, **Hollnack's Hôtel, 3. Verkauf.** Gatterstedt. **W. Trautmann.**

**Die lithographische Anstalt und Druckerei**

von **C. B. Leonhardt,** Halle a/S., Rathhausgasse 8.

hält sich zur besten Anfertigung aller lithographischen Arbeiten in Schwarz wie elegantesten Buntdruck bestens empfohlen.

**Contobücher**

aus bestem Patentpapier gefertigt, dauerhafte Einbände und höchst sauberer Miniatur, offerire mit 10% Rabatt auf bekannte handelsübliche Preise. **Copirbücher** 1000 Bl. mit Register 3 M. **Löschcartons, Gelcartons** 10 Stück 75 M. **Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Siegelack, Packlack** 40 M. sowie alle Schreibmaterialien und Bureaubedürfnisse.

**Couverts aus prima Hanfpapier**

gewöhnliche Postgröße . . . . . 30  
Mitte 2. 80. . . . . 30  
groß . . . . . 30  
extra groß . . . . . 30

**Düten-Fabrikate u. Cigarren-Beutel.**

Düten u. Beutel aus extra gutem Hanfpapier . . . . . 22  
fein Halbweiß . . . . . 30  
fein blau und roth . . . . . 35

**Alle Sorten Düten und Packpapiere.**

Wir nehmen Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß sämtliche Artikel beste Qualitäten, trotz der sehr billigen Preise, sind.

**Hallesche Papierwaaren-Fabrik**  
Brüderstrasse (Halloria).

**Gesellschafts-Haus in Diemitz.**

Das in meinen Besitz übergegangene, alt- und wohlbekanntes, ehemals **Rauchfuss'sche** Etablissement in **Diemitz** wird, nachdem dasselbe gründlich renovirt und vollständig neu eingerichtet worden ist, unter der Firma:

**Gesellschafts-Haus in Diemitz**

am heutigen Tage wieder eröffnet. Ich habe das Local **Herrn Hermann Born, Restaurateur u. Koch aus Berlin**, nachtheilig übergeben und erlaube mir, dasselbe dem geeigneten Wohlwollen des verehrlichen Publikums angelegentlich zu empfehlen. Halle a/S., den 4. September 1877.

**William Hofmann, Bürgermeister a. D.**

Bezug nehmend auf vorstehende Veröffentlichung bitte ich, mein neues Unternehmen geneigt durch zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen und gestatte mir, zu versichern, daß ich eifrig bestrebt sein werde, durch aufmerksame und solide Bedienung und Bewirtung mir das schätzbare Wohlwollen des geehrten Publikums zu erwerben. — Großer Salon mit Neben-Räumen, franz. Billard, Colonnaden, verdeckte Kegelbahn, prächtiger Garten. — Speisen à la carte, preiswerthe Weine, Hallesches Actien-Bier. Hochachtungsvoll

**Herrmann Born,** Restaurateur und Koch aus Berlin.

**Hôtel Garni und Pension**  
**G. Dorendorf,**

Halle a/S., Sophienstr. 1a, In unmittelbarer Nähe des Landwirthschaftl. Instituts, der Universität, des Theaters, der Post. Elegante, durchweg neu ausgefittete Zimmer, jedes mit Cabinet. Große freundliche Restaurationsräume mit Sommer- und Winter-Garten und Billardsaal.

**Vorzügliche Küche, reine Weine, diverse Biere, Dejeuners, Dinners, Soupers, gewählte Speisefarte.**

Table d'hôte von 1 1/2 Uhr ab.

Gänge und halbe Pension auf Tage, Wochen und Monate. Civile Preise. Aufmerksame Bedienung.

**Gröföffnung am 1. September.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Barterzeugungs-Nomade,** erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Vorr. à 200 M., halbe Dose 1 M. 50. Dieses förmliche Schatzmittel ist in jungen Jahren schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Vorr. eine Heile des Blutes ist. Erfinder **Notte & Co.** Berlin. Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Lentze, Schmeerstr. 39.**

**Zu Engros-Preisen** empfiehlt:

Crespo,	pr. Tausend	20 M.
Novo Mondo,		40 "
Regalia,		50 "
Isolda,		60 "
Regalia,		100 "

**G. Gröhe,**  
104 Leipzigerstrasse 104.

**Jüdische Heunjahrskarten** bei **M. Koestler, Poststr. 10.**

Ein nicht zu junger Verwalter, welcher seine Nüchternheit u. praktischen Erfahrungen in allen Zweigen der Landwirthschaft durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet **sofort** bei gutem Gehalte angenehme Stellung als alleiniger Vorkerks-Verwalter. Die hierauf bezüglichen Offerten wolle man unter N. N. postlag. Friedeburg a/S. einfinden.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 8 Uhr verschied plötzlich am Schlagfluß im noch nicht erreichten 31. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, der Gutsbesitzer

**Herrmann Schnapperelle.** Diese Trauerbotschaft zeigt seinen Freunden und Bekannten an **Eina Schnapperelle geb. Becker.**

Schlettau bei Böheim, den 5. September 1877.

Am 30. v. Mts. verstarb hier nach kurzen Leiden der Kaufmann und Magistrats-Beigeordnete Herr **Herrmann Hofmann.** Derselbe hat 18 Jahre in den städtischen Verwaltungen segenreich gewirkt und sich dadurch allgemein und insbesondere bei uns ein bleibendes Andenken gesichert. Wir betrauern aufrichtig den Heimgang unseres Collegen. Duerfurt, den 3. Septbr. 1877.  
Der Magistrat.

Erste Beilage.

Geschichtliche Erinnerungen.

- Freitag, den 7. September.
1631. Schlacht bei Breitenfeld (Leipzig). Gustav Adolf schlägt Károly.
1706. Schlacht bei Turin. Prinz Eugen schlägt die Franzosen.
1763. Geb. F. A. von Stägemann, Staatsmann und Dichter, zu Bieraden in der Uckermark.
1859. Einzug Garibaldi in Neapel.
1866. Genl. Fritz Beckmann, Komiter.

Ergebnisse der letzten Gewerbezahlung in Preußen.

Eine höchst bedeutungsvolle Arbeit hat nahezu ihren Abschluß gefunden: die Ergebnisse der Gewerbezahlung vom 1. Dezember 1875 liegen für den größten deutschen Staat, für Preußen, sifernmäßig vor. In den beiden neuesten Heften der Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Bureau's erhalten wir aus der Feder des berühmten Leiters derselben einen Uebersicht über die Resultate der umfassenden Enquete, die jemals im preussischen Staate angestellt worden ist, Resultate, die der allgemeinen Kenntnissnahme werth erscheinen.

In dem Aufsatze über die Ergebnisse der letzten Gewerbezahlung ist es besonders das Kapitel über die Theilung der Arbeit im Preussischen Staate, welches ein lebhaftes Interesse in Anspruch nimmt. Der Verfasser beginnt mit der merkwürdigen Erscheinung, daß im großen Durchschnitt eine Bevölkerung die Gesammtheit des Bundesverhältnisses ihrer Einnahmen folgendermaßen auf die Bevölkerungsvertheilung: 32 pCt. auf Ahrung, 16 pCt. auf Kleidung, 12 pCt. auf Wohnung, 5 pCt. auf Heizung und Beleuchtung, 2 pCt. auf Erziehung und Unterricht, 1 pCt. auf Gesundheitspflege, 1 pCt. auf persönliche Dienstleistungen, 1 pCt. auf Schul- und öffentliche Sicherheit. Nimmt man nun an, es gäbe einen isolirten Staat, d. h. einen solchen, der alle Versorgungsmittel seiner Bewohner auf seinem eigenen Gebiete durch die alleinige Arbeit der Bewohner beschafft, so müßten sich die einzelnen Erwerbsthätigkeiten nach demselben Verhältnisse nicht auf die Zahl, aber auf die Klassen der Bewohner vertheilen, wie die oben angeführten Procente des Aufwandes für die verschiedenen Versorgungsmittel. Würde das durchschnittliche Verhältnisse der Aufwandsvertheilung ein anderes, so würde sich auch die Theilung der Arbeit wiederum darnach richten. Wenn dagegen die Theilung der Arbeit nicht dem Durchschnittsverhältnisse der Aufwandsvertheilung entspricht, so folgt daraus, daß die Isolirung oder die wirtschaftliche Selbstgenüge des Staates aufgehört hat und daß ein Ueberschuß der Erzeugung von Versorgungsmitteln auf einem Gebiete gegenüber der Mindererzeugung auf einem andern, nämlich im Verhältnisse zu dem Durchschnittsverhältnisse, ausgeglichen wird durch Austausch mit andern Erzeugungslandern. Hätte man nun eine vollständige Gewerbestatistik vor sich, welche sowohl die genauen Zahlen über die Vertheilung der Arbeit auf die Bevölkerung, als über die Arbeitsergebnisse lieferte, so wäre man sehr wohl im Stande zu erkennen, wo die Fehler der Erzeugung folge im Uebermaße, wo die Mindermaße liegen. Eine solche vollständige Gewerbestatistik ist aber nicht vorhanden und ihre Herstellung bedingt eine Unmöglichkeit. Es läßt sich nämlich, was die Vertheilung der Arbeit betrifft, weder aus einer Berufs-, noch aus einer Gewerbezahlung mit Genauigkeit die Zahl der Personen entziehen, welche sich nur mit Beschaffung von Nahrung, oder nur mit Beschaffung von Kleidung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung abgeben. Die einzelnen Produzenten wissen das selbst nicht. Der Kaufmann, welcher Kartoffeln kauft und Spiritus daraus fabrizirt, weiß, wenn er ihn verkauft, nicht, ob und wieviel hieron als Branntwein konsumirt oder zu ätherischen Oelen, Laken, Firnissen u. s. w. verwendet werden, mithin als Nahrungs- oder Genussmittel keine Verwendung finden wird. Geringfügig weiß der Kohlenbergmann in allen Fällen, ob das von ihm in den Handel gelieferte Brennmaterial industriellen oder häuslichen Zwecken zu dienen bestimmt ist. Ferner ist es dem Weber gleichgültig, ob seine Stoffe zur Bekleidung oder zur Ausschmückung von Wohnungen verbraucht werden. Mit einem Worte: die untrachtliche Vertheilung der Produzenten nach den Konsumtionszwecken wird man stets vergeblich anstreben; man wird sich zu allen Zeiten mit Annäherungen zueinander begnügen müssen. Aus der Gewerbezahlung von 1875 geht aber eine solche Vertheilung der Erwerbsthätigen um so weniger hervor, als sie, wie schon im vorigen Abschnitt nachgewiesen, nur einen Theil derselben ins Auge faßt. Indem sie die Landwirthschaft außer Betracht läßt, die Müller, Bäcker, Brauer u. s. w. aber in ihren Bereich zog, sind die Zahlen der Produzenten von Nahrungs- und Genussmitteln, der wichtigsten Lebensbedürfnisse, unvollständig. Auch dieses ist der Fall hinsichtlich der Zahl der in der Forstwirthschaft Erwerbsthätigen und der Holzgewerbetreibenden, sowie der Steinbohlen- und Branntkohlens-Bergleute, Forstgärtner, Koksbränner u. s. w. andererseits. Demnach ist weder eine zuverlässige Angabe über die Zahl der für die Beschaffung von Wohnung und Wohnungsgewandten Thätigen, noch eine solche über die Personen möglich, welche der Beschaffung von Heizung obliegen. Will Jemand es dennoch versuchen, die Produzenten nach dem Mittelmaße der Konsumtion zu vertheilen, so bieten ihm die in vorliegender Abhandlung enthaltenen Zahlen so viele Anhaltspunkte dazu, wie er nur wünschen kann.

Der Verfasser entwirft nun eine Tabelle, welche die Theilung der Arbeit innerhalb der Gruppen der Gewerbezahlung im Preussischen Staate veranschaulicht. Aus derselben ergibt sich, daß die Hauptkraft des Gewerbestandes im Preussischen Staate noch immer in dem Kleingewerbe ruht, das von 1,667,104 Betrieben 1,623,591 oder 97 pCt. in Beschlag nimmt. Der großen Betriebe mit über 5 Gehilfen sind nur 43,513, aber sie beschäftigen von sämmtlichen 3,625,918 Erwerbsthätigen nicht weniger als 1,375,959 gleich 38.1 pCt. und nur 2,246,959 gleich 61.9 pCt. bleiben

für den Kleinbetrieb. Von den Kleinbetrieben, wenn deren Gesammthalt gleich 100.00 gesetzt wird, kommen auf Bekleidung und Reinigung 28.95 pCt., auf Handelsgewerbe 15.05 pCt., auf Textilindustrie 11.70 pCt., auf Holz- und Schnitzstoffe 8.03 pCt., auf Nahrungs- und Genussmittel 7.96 pCt., auf Baugewerbe 7.06 pCt. Setzt man die Summe der Großbetriebe = 100.00, so kommen auf Steine und Erden 13.58 pCt., Nahrungs- und Genussmittel 12.50 pCt., Baugewerbe 11.94 pCt., Textilindustrie 10.48 pCt., Handelsgewerbe 8.47 pCt. u. s. w. Diesen Verhältniszahlen der Betriebe entsprechen die der beschäftigten Personen nur zum Theil, ja es treten sogar bedeutende Abweichungen zu Tage, welche auf die große Verschiedenheit in der Natur der Arbeit schließen lassen. Von je 100.00 Personen der Großbetriebe sind beschäftigt: in der Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen 25.59 pCt., in der Textilindustrie 13.82 pCt., bei Bereitung der Nahrungs- und Genussmittel 11.37 pCt., bei Bereitung von Maschinen und Werkzeugen 8.23 pCt. Dagegen vertheilen sich in den Kleinbetrieben die Personen folgendermaßen: Bekleidung und Reinigung 25.35 pCt., Handelsgewerbe 14.30 pCt., Textilindustrie 11.19 pCt., Nahrungs- und Genussmittel 10.15 pCt., Holz- und Schnitzstoffe 8.63 Prozent. Mit andern Worten: Schneider und Schuhmacher, Bäcker und Fleischer, Krämer, Weber, Tischler u. s. w. bilden auch heute noch die große Zahl der sogenannten kleinen Gewerbetreibenden; dagegen sind der Bergbau und das Hüttenwesen, die Spinnereien, die Brauereien, Brennereien und Nibenszuckerfabriken, die Maschinen- und Werkzeugfabriken, die Ziegeleien, die Seilgut-, Porzellan- und Glasfabriken das unbeschränkte Gebiet der Großindustrie.

Sehr lehrreich ist eine andere Tabelle, welche die Vertheilung der erwerbsthätigen Personen auf die Gewerbe in Beziehung bringt zu der Gesammbevölkerung. Es ergibt sich, daß auf je 43 Bewohner 1 Erwerbsthätiger im Fach der Bekleidung und Reinigung kommt, auf je 38 ein Erwerbsthätiger in der Textilindustrie u. s. w. Von den 19 Gruppen der Tabelle bilden die künstlichen Betriebe die letzte, in ihr kommt erst auf 4361 Bewohner 1 Erwerbsthätiger.

Der Verfasser macht nun die wichtige Bemerkung, daß die Fällung der Gewerbe mit Gewerbetreibenden nicht von der Nothwendigkeit der Gewerbe bedingt wird. Dies kommt daher, weil wir einmal und nicht im isolirten Staat und nicht in stationären Verhältnissen der Erzeugung und des Verbrauchs befinden. Es kommt aber ferner daher, weil die Theilung der Arbeit zur Herstellung und Vertheilung der Versorgungsmittel über das nothwendige Maß hinausgehen kann. Der Umsatz z. B., daß auf je 76 Bewohner eine im Warenhandel beschäftigte Person kommt, spricht wenig dafür, daß zur Befriedigung des Kaufverkehres so viel Personen nötig wären, als dafür, daß sich so viel und augenscheinlich mehr als nötig zwischen Produzenten und Konsumenten befinden. Dasselbe gilt von andern Handelsgewerben. Die Reichen der produktiv (erzeugend) Thätigen leisten sich die die distributiv (vertheilend) Thätigen füllen sich. Je mehr das über das nothwendige Maß hinaus der Fall ist, desto theurer müssen die Waaren werden, weil sie über ihre unmaßhaltbaren Produktionskosten hinaus den zur Erhaltung der Distributoren nötigen Aufschlag zu tragen haben. Ein gesteigertes Umlauf vermag diesen Ueberschuß nicht auszugleichen, denn die Umlaufmenge kann sich unter übrigens gleichen Produktionsbedingungen dadurch nicht vermehren, daß die Zahl der Produzenten ab- und die der Distributoren zunimmt. Wer dieses Zeichen der Zeit richtig zu deuten vermag, wird sich manche unerwartliche Erscheinung in der Gegenwart erklären können.

Der Verfasser nennt diese Erscheinungen nicht, aber die Deutung liegt auf der Hand: es ist die allgemein verbreitete Sucht nach mühelosem Erwerbe, die auri sacra fames, welche alle Schichten der Bevölkerung, hauptsächlich durch die Gründerperiode genährt und großgezogen, durchbringt, die Sucht reich zu werden ohne entsprechende Gegenleistung, mit Umgehung des langsamen Kapitalbildungsprozesses auf dem Wege des Sparens. Man glaubt mit Schwindelgeschäften, mit Fälschungen aller Art leichter und schneller zu reichern und gerade die in letzterer Zeit so brennend gewordene Frage der Lebensmittelfälschungen schlagen in dieses Kapitel. Die stark überwiegende Anzahl von Personen, welche ihren Unterhalt aus der Vermittlung zwischen Nachfrage und Angebot ziehen wollen, führt eine Vertheuerung der Waaren herbei, die, an eine gewisse Grenze angeht, nur noch durch künstliche Mittel, durch Verschlechterung der Qualität, gesteigert werden kann. Die Händler sind stets auf die Konkurrenz angewiesen, sie sind es um so mehr, je größer ihre Zahl ist. Jede rechtliche Konkurrenz hat aber ihre Grenze und wenn diese Grenze erreicht ist, wenn der Kaufmann bei solidem Geschäftsbetriebe nicht weiter konkurriren kann, obgleich für ihn die weitere Konkurrenz Erlösebedingung ist, dann ist die Verführung, zum unsoliden Geschäft zu greifen, für ihn gewiß sehr stark und es unterliegen ihr die Allermeisten. Weil zu Viele von der „Vertheilung der Güter“ — um den Ausdruck Dr. Engel's anzuwenden — leben wollen, das heißt, weil zu viele Handelsbetriebe da sind, sind sie gezwungen, sich die Waaren auf eine so wohlfeile Art zu verschaffen, wie dies in Anbetracht der Herstellungskosten kaum oder gar nicht möglich ist; sie müssen die Waaren entweder selbst durch Verschlechterung oder Verfälschung vermehren oder sie müssen bei der Abnahme solche Produzenten begünstigen, welche den niedrigeren Preis von vorn herein durch Fälschung der Qualität ermöglichen. Wollen diese schwindelhaften Manöver nicht verfangen, so bleibt schließlich noch der nackte Betrug übrig, bei dem eine gute Waare angepriesen, dem Käufer unter Nennung eines billigen Preises gezeigt, ihm aber thatsächlich eine viel schlechtere, die selbstverderblich einen viel geringeren Werth hat, in die Hände gespielt wird.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

J Wittenberg, d. 4. September. Die Sedanfeier unserer Stadt verlief in öffentlichen wie privaten Kreisen in ansprechender, ungetrübter Weise. Als Einzelheiten wollen wir hervorheben, daß die hiesige katholische Schule als Ziel ihres Spazierganges den — Lutherbrunnen erwaht hatte. — Wüthlich unserer Mittheilung vom 1. d. M., nach welcher in den ersten Morgenstunden dieses Tages in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein männlicher Leichnam auf den Schienen gefunden wurde, haben wir heut ergänzend nachzutragen, daß in dem Todten der Zimmermann Gwald von hier recognoscirt worden ist und daß die ärztliche Obduktion die Vermuthung, der Unglückliche habe sich durch Ueberfahrenlassen den Tod selbst gegeben, nicht bestätigt hat. Die vorgefundenen Verletzungen deuten vielmehr darauf hin, daß der Gwald erschlagen, resp. erschossen und darauf von seinen Mörder nach der betreffenden Stelle dahingelept worden ist. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird hessentlich Licht und Aufklärung in diese Mordscene bringen.

Seyda, d. 4. September. In dem benachbarten Dorfe Gabegast tritt die Mafers-Epidemie unter den Kindern in hohem Grade bösartig auf und leider auch schon mehrere Dofter dahingeraht. Die Krankheit ist in einzelnen Fällen in Verbindung mit Bräunen, in andern mit Augenentzündung vorgekommen. Auf Anordnung des Arztes soll, wie wir hören, die Schule geschlossen werden.

Am 29. v. M. machte der Deconom Bennemann jun. aus Torna auf dem Jagreviere des Gutsbesitzer K. Möris in Sieghz eine merkwürdige Jagdbeute. Er schoß nämlich einen Hahn von weißer Farbe; nur der Rücken war etwas gelblich gefärbt.

In Betreff des in Lehdorf bei Zeicha ermordeten jungen Mannes wird uns noch mitgetheilt, daß derselbe ein Sohn des Stellmachers Mäandke war, welcher aus Gefälligkeit gegen den Gutsbesitzer Bolze auf dessen Felde gewacht hatte. Der Tod ist nicht sofort eingetreten. Der Verwundete hat noch nach Hause gehen können, ist jedoch am andern Morgen gestorben. Die jetzt wegen Verbaht verhaftete Person aus Zeicha hat auf dem Kohlenwerke zu Mori gearbeitet.

Halle, den 6. September.

Die Vorarbeiten zu der vom 22.—24. September in Müllers Bellevue stattfindenden Ausstellung von Lehrlingarbeiten sind nahezu vollendet. Eine besondere Schwierigkeit wird ein geschmackvolles Arrangement der vielen verschiedenen Gegenstände verurtheilt. Es ist daher bestimmt worden, daß sämtliche Ausstellungsartikel in fünf Gruppen getheilt werden. Die Mischen des Saales werden die Gärtner, den Raum an den Fenstern die Tischler, die gegenüberliegende Seite kleinere Arbeiten, die Duertafeln Schuhmacher, Sattler u. erhalten. Ferner ist eine Vertheilungskommission gewählt, und zwar für die erste Gruppe die Kunstgärtner Spindler und Schröder; für die zweite Gruppe die Tischlermeister Schumann und Gebr. Körs; für die dritte Gruppe die Medaillen-Unterkunft, Drechs- und Pögelst; für die vierte Gruppe Schuhmachermeister König und Schneidermeister Zuecher; für die fünfte Gruppe entlich Uhrmacher Uhlitz, Seilermeister Reiband, Buchbindermeister Schwarz jun. und die Sattlermeister Laas, Langrock, Schlüter und Großmann. Der Verkauf der Billets wird außer an der Kasse auch in hiesigen Geschäften stattfinden. Heute Abend treten die Mitglieder des Ehrencomitès, welche f. z. durch Einladungsschreiben zur Annahme des Charakters eines Ehrencomitè-Mitgliedes aufgefordert wurden, mit der Commission im Reichstagsgebäude zusammen. Fast sämtliche Eingeladenen, unter ihnen der Reichstagsabgeordnete Herr Spielberg, haben ihre Zusage gegeben. Voriger hat in einem Schreiben seine Freude über das Unternehmen und sein großes Interesse für dasselbe ausgedrückt. Für das Preisrichtercollegium sind ebenfalls Bestimmungen getroffen, welche die ihren Funktionen leitend sein sollen.

Bernischtes.

[Des Kaisers Lokomotive.] Die Direktion der Köln-Mindener Eisenbahn hat die Lokomotive „Gravelotte“, welche die kaiserlichen Extrazüge zwischen Bernau, Düsseldorf und dem Randverke führt, in folgender Weise dekoriren lassen. Von der Lokomotive befindet sich das königlich preussische Wappen. Ueber denselben schwebt ein Adler mit der deutschen Kaiserkrone auf dem Kopfe. Rechts und links die Wappen der Städte Köln und Minden. Hinter denselben scheinbar aus denselben hervorgehend, die Symbole des Handels und der Industrie. Die beiden Puffer stellen die Eisernen Kreuz aus den Jahren 1813 und 1870 vor. Vorn hoch oben an der Maschine ist ein Strauß von Kornblumen, die Lieblingsblume des Kaisers, angebracht. Um Uebrigen sind Maschine und Tender mit Fahnen und Kränzen geschmückt. — [Major Arthur v. Forbes.] Untern 27. v. M. schreibt man „Holl. Sig.“ aus Bukarest: „Unter den gestern vom Kriegshauptpalast in Bukarest angekommenen Correspondenten befindet sich auch der mit Recht berühmte Kriegsberichterstatter der „Daily News“, Herr Forbes. Derselbe muß seinen allerdings mehr als europäischen Ruf etwas theurer bezahlen, denn er hat beinahe sein Gesicht mehr am Leib und seine Haut mehr auf dem Gesicht; erstere hat er in Folge der ungehörigen Strapazen und der großen Hitze verloren. Seine Gesichtshaut ist von der Sonne beinahe schwarz gebrannt und schält sich jetzt freierweise ab. Herr Forbes hat von dem Kaiser Alexander die höchste militärische Auszeichnung, welche nur für persönliche Tapferkeit vor dem Feinde verliehen wird, das Georgs-Kreuz, erhalten. Wenn irgend Jemand, so hat Forbes die höchste Auszeichnung — nicht im Dienste Russlands, sondern im Dienste der Wahrheit und der Geschichte — verdient. Derselbe ehrt somit den Verleiher ebensolcher wie den Empfänger, denn der Berichterstatter der „Daily News“ hat den ihm verliehenen Tapferkeits-Orden nicht

durch Schönfärberei oder auch nur durch gefälliges Verschweigen und Vertuschen, sondern für hohen Muth, unerschütterbare Kaltblütigkeit und unerschütterliche Wahrheitsliebe erhalten. Allerdings hat er mit diesen drei Eigenschaften der russischen Armee größere Dienste geleistet als die servilen Hebern, welche die russische Armee mit allen ihren Fehlern bis in den Himmel erhoben haben und dieselbe damit nach ihrem ersten Misserfolge dem Spott aussetzen."

— [Kirchthurmsbrand.] In Hensburg ist der höchste Thurm der Stadt, benannte der Nikolaifische, zerstört und in den Flammen begraben worden. Den „Hamb. Nachr.“ schreibt man von dort: Ein heftiger Gewitter, das stärkste von den vielen, die wir im Laufe dieses Sommers gehabt haben, stand in der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend über der Stadt; um 1/2 Uhr ertönte Feuerlärm, und die Brandcorps eilten in die Neustadt, wo indessen nur ein kalter Schlag den Schornstein einer Gementfabrik zertrümmert hatte. Das eigentliche erste Drama sollte erst eine Stunde später beginnen, wo abermals die Feuerlunte laut wurden und es sich zeigte, daß die Spitze des Nikolaithurms brannte. Wahrhaftig hat der Blitz bereits um Mitternacht in den Thurm eingeschlagen, und die Flammen haben bis 1/2 Uhr Zeit gebraucht, um sich zu entwickeln. Bei der Höhe des Thurms waren alle Rettungsversuche aussichtslos; die Vermündlichen mußten sich vorläufig darauf besinnen, die Unvermeidlichen dieser Gefahr so unbedenklich wie möglich zu machen. Dieser erste Erfolg gegen 3 Uhr, und zwar durch einen böstlichen Zufall auf einen Neben der Kirche liegenden einzelnen freien Platz, so daß die dicht an dieselbe grenzenden Häuser nur unbedeutend beschädigt worden sind. Die rath um sich greifenden Flammen zerstörten den Thurm bis auf die Grundmauern, wogegen es den anwesenden Bemühungen der Feuerwehren gelungen ist, die Kirche selbst zu retten. Im Innern derselben ist leider die Dugel stark beschädigt worden. Glücklicherweise ist der Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen.

— [Sinesische Offiziere.] Unter den vielen fremdberrlichen Offizieren, welche der am 31. v. Mts. stattgefundenen großen Parade des Gardecorps in Berlin als Zuschauer bewohnten, befanden sich auch, wie Berliner Blätter erzählen, vier Chinesen in der Uniform, welche neuerdings das Reich der Mitte für gut befunden hat, für sein Kriegsheer nach europäischem Muster entwerfen und anfertigen zu lassen. Diese Uniform ist ganz fleischfarb, Waffenrock dunkelblau mit weißblauer Krage, Aufschlägen und Pospellets, schmale goldene Achselklappen und als Kopfbedeckung eine unförmig zögerpöhl ähnliche Bekleidung. Am Krage befinden sich vorn an jeder Seite ein goldener Stern. Als Waffe trugen die Herren Schießpfebel mit goldenem Vorteepe. An der Vorderseite des Krage befindet sich in Bronze ausgeführt der chinesische Knappe und über demselben ein roth und goldenes Nationale. Die chinesischen Offiziere folgten mit großer Beilohnung der Parade und unterhielten sich lebhaft in ihrer Bantessprache.

— [Ein frischer Gruß aus edlem Frauenherzen] findet sich im Inzeratentheile des socialdemokratischen

„Vorwärts“ (Nummer vom Sebantage). Da lesen wir nämlich: „Meinem Manne zu seinem heutigen Biogenefte ein donnerndes Hoch, daß die Burg in Berlin wackelt. Galte fest und treu am Prinzip, ich werde Dir treu zur Seite stehen. Nieber mit der Sebansfeier, hoch die Commune. Leipzig, den 2. Septbr. 1877. Marie Noad.“

— [Mutterglück.] Wohl selten wird einer Mutter das Glück zu Theil, das in diesen Tagen eine Wittwe in St. Gallen genoß, die, im Jahre 1797 geboren und also jetzt 80 Jahre zählend, jüngst ihre 12 Kinder gesund und munter um sich verlammt sah. Das älteste der Kinder hat 60 Jahre hinter sich, das jüngste zählt bereits 40; alle 12 zusammen welche die schöne Zahl von 607 Jahren aus; mit der 50jährigen Mutter an der Spitze repräsentirt dieser feltene Familientisch 687 Lebensjahre; aus Amerika, Rußland, Belgien und Deutschland wallfahrte die Kinder zum glücklichen Mutterherzen.

### Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 5. Septbr. Amsterd. fange Sicht 169,40 Pf. do. 2 Monat. — Paris 8 Tage. — London 8 Tage 20,45 Gd. do. 3 Monat. — Gomoloid. Preuß. Staats-Anleihe 4 1/2 % 104,20 Pf. — Danneffisch. Stamm-Aktion 4 1/2 % 75,00 Pf. do. Prioritäts-Aktion 5 % 100,75 Pf. — Magdeburg-Galberter Eisen-Aktion 4 % 105,25 Gd. Magdeburg-Galberter Stamm-Prioritäts-Lit. B. 3 1/2 % 68,50 Gd. Magdeburg-Galberter Stamm-Prioritäts-Lit. C. 3 1/2 % 68,50 Pf. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 1. Emiff. 4 1/2 % 100,00 Pf. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 2. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 3. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 4. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 5. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 6. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 7. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 8. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 9. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 10. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 11. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 12. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 13. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 14. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 15. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 16. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 17. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 18. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 19. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 20. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 21. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 22. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 23. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 24. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 25. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 26. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 27. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 28. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 29. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 30. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 31. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 32. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 33. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 34. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 35. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 36. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 37. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 38. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 39. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 40. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 41. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 42. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 43. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 44. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 45. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 46. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 47. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 48. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 49. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 50. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 51. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 52. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 53. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 54. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 55. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 56. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 57. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 58. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 59. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 60. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 61. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 62. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 63. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 64. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 65. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 66. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 67. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 68. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 69. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 70. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 71. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 72. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 73. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 74. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 75. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 76. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 77. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 78. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 79. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 80. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 81. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 82. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 83. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 84. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 85. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 86. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 87. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 88. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 89. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 90. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 91. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 92. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 93. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 94. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 95. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 96. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 97. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 98. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 99. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 100. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 101. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 102. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 103. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 104. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 105. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 106. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 107. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 108. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 109. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 110. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 111. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 112. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 113. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 114. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 115. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 116. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 117. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 118. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 119. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 120. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 121. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 122. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 123. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 124. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 125. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 126. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 127. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 128. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 129. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 130. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 131. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 132. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 133. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 134. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 135. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 136. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 137. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 138. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 139. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 140. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 141. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 142. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 143. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 144. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 145. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 146. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 147. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 148. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 149. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 150. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 151. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 152. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 153. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 154. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 155. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 156. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 157. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 158. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 159. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 160. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 161. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 162. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 163. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 164. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 165. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 166. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 167. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 168. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 169. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 170. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 171. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 172. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 173. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 174. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 175. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 176. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 177. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 178. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 179. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 180. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 181. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 182. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 183. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 184. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 185. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 186. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 187. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 188. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 189. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 190. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 191. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 192. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 193. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 194. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 195. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 196. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 197. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 198. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 199. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 200. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 201. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 202. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 203. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 204. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 205. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 206. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 207. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 208. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 209. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 210. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 211. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 212. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 213. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 214. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 215. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 216. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 217. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 218. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 219. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 220. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 221. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 222. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 223. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 224. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 225. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 226. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 227. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 228. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 229. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 230. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 231. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 232. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 233. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 234. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 235. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 236. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 237. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 238. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 239. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 240. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 241. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 242. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 243. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 244. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 245. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 246. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 247. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 248. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 249. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 250. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 251. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 252. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 253. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 254. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 255. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 256. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 257. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 258. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 259. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 260. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 261. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 262. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 263. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 264. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 265. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 266. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 267. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 268. Emiff. 4 1/2 % 98,75 Gd. Magdeburg-Galberter 4 1/2 % Oblig. 269

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Konstantinopel, d. 5. Septbr. Abdul Kerim, Caref Mahmud, Kommandant von Kutari, Ahmed Samdi, Kommandant des Schipwases, und Fouadissi, Kommandant des Schipwases, sind bis zu Ende des Krieges nach Lemnos verbannt und heute dorthin abgegangen.

Paris, d. 5. September. Die Beerdigungsfeierlichkeit Ahiers im Anwaltsboden soll nach dem heute vom Ministerkoncil gefassten Beschlusse am Sonnabend stattfinden. Ahiers ist bis jetzt die erste Civiperfon, deren Beerdigungsfeier im Anwaltsboden begangen wird. Diese Auszeichnung war bisher allein militairischen Notabilitaten vorbehalten.

Wien, d. 6. September. Telegramm der „Presse“ aus Pflitz: Großfürst Michael ist in dem Hauptquartier in Karajoi eingetroffen und hat persönlich das Kommando übernommen. Man erwartet für die nächsten Tage entscheidende Kämpfe östlich von Karajoi. — Telegramm des „N. B. Tageblatt“. Aus Belgrad, S. d.: Sämmtliche Gemeinden des Belgrader Kreises haben die Erklärung abgegeben, daß sie keinen Krieg wünschen. Die Euphratina habe Frieden geschlossen, das Ministerium dürfe ohne abermaligen Volksbeschlusse keine Allianz mit fremden Staaten eingehen. Trovobem soll der Umruch zur Grenze am 13. c. stattfinden.

Petersburg, d. 5. September. Offiziell Telegramm aus Gornii Stuten vom heutigen Tage: Gesehen machten 17 Labors türkischer Truppen aus Ruffisch und Kasagrad einen Angriff auf unsere Stellungen in Kadikoi und besetzten diesen Ort zeitweilig, wurden aber schließlich von dort unter großen Verlusten zurückgedrängt. Auf unserer Seite nahmen 7 Bataillone, 8 Compagnien und 22 Geschütze am Kampfe Theil. Unsere Verluste betragen 30 Tode und 150 Verwundete. Der Kommandeur des Ukrainischen Regiments, Oberst Komira, erhielt eine Konstitution am Kopfe.

Konstantinopel, d. 5. Sept. Nach hier eingegangenen Meldungen soll im Schipwase auf Neuze ein sehr heftiger Kampf entbrannt sein. Alle türkischen Korps leisten die Offensivbewegung fort. — Die Offiziere, welche früher im Schipwase kommandirten und die dortigen Positionen, ohne genügenden Widerstand geleistet zu haben, verlassen, sind, wie verlautet, verhaftet worden und sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Eine hierher gelangte Meldung aus Sumra von heute soll das türkische Korps von Kasagrad den Kom überfließen haben und in der Richtung auf Biela vorgerückt sein. Dasselbe hätte bereits Drebnik erreicht.

Zur Tagesgeschichte.

In einem Artikel über die Feier des Sedantages schreibt die „Provinzial-Correspondenz“: „Je schwieriger die politischen Verhältnisse Europas sich gestaltet haben, um so mehr gelangt die Batsache zu allgemeiner Geltung und Anerkennung, daß die deutsche Einheit, welche an dem denkwürdigen Tage von Sedan ihre Wiege empfing, eine wahrhafte Macht geworden ist, vor allem zur Wahrung des Friedens für Deutschland und für Europa. Auch die Widerwilligen können sich dieser Batsache nicht verschließen, daß die Politik des deutschen Reiches auch in der jetzt schwebenden schwierigsten aller Fragen, obwohl sie von derselben nicht unmittelbar berührt wird, doch wesentlich dazu mitwirken vermag und seitler vermocht hat, die kriegerische Verwicklung einzuschränken und zu verhindern, daß aus dem orientalischen ein europäischer Krieg, ein Krieg zwischen zwei europäischen Mächten werde. Gerade dieses letzte Jahr hat somit das Bewußtsein über die großen Aufgaben des deutschen Reiches und zugleich das Bewußtsein der Kraft zur Erfüllung derselben bedeutend erhöht und gestärkt, und in der Festreue des vierjährigen Beventages unserer nationalen Wiedergeburt durfte die Genußnahme über die Bewahrung der deutschen Friedenspolitik und zugleich der deutschen Nachschickung ihren Höhepunkt finden.“

Ihren leitenden Artikel widmet die „Provinzial-Correspondenz“ dem verewigten Ahiers, in welchem Frankreich seinen größten Staatsmann verloren habe. Nachdem das offizielle Blatt einen Blick auf die für Frankreichs Beziehungen zu Deutschland so segensreiche Wirksamkeit des Verstorbenen im Laufe der letzten Jahre geworfen, fährt sie fort:

„In diesem Augenblicke befindet sich die Republik in einer neuen schweren Krise, deren Ausgang von folgenreicher Bedeutung werden kann. Wenn dabei alle republikanischen Kräfte des Landes, nicht bloß diejenigen, welche grundsätzlich der Republik halben, sondern alle, welche eine andere Staatsform zur Zeit für unmöglich halten, jetzt geeinigt zusammenstehen, so war der Allem der Name und das Ansehen Ahiers das lebende Banner, um das sich alle befeindeten Geister schaueten. Gerade jetzt wird daher das Ansehen des großen Staatsmannes die empfindlichste Lücke in den republikanischen Kampfkräften bilden und die weitere Entwicklung möglicher Weise in noch verwirrttere Bahnen treiben, indem der großen republikanischen Partei das Ansehen und Gewicht jenen mächtigen Kraft verloren ist. Es kann und soll hier auf diese innigen Folgen des bedeutenden Todesfalls nicht näher eingegangen werden. Für Deutschland hängt sich an den Hingang des hoch verdienten Mannes vor Allem die Erinnerung, daß seiner Besonnenheit und seinem gewissenhaften Einflusse die erste Wiederentwärtung fremdländischer Beziehungen zwischen den beiden Völkern zu danken war, sowie der Wunsch, daß es den großen und maßgebenden Parteien in Frankreich auch fernst an Männern nicht fehlen möge, welche die Wünsche und Forderungen des nationalen Geistes mit den Erwägungen des dauernden Staatswohls in Einklang zu bringen und die Beziehungen und Verbindungen der Parteien unter die Schote des wirtlichen Staatsinteresses und einer wohlthätig bestimten Politik zu beugen wissen.“

Dem Vornehmen nach dürfte der Oberkirchenrath Beranlassung nehmen, durch die Konfessionen einzelnen Geistlichen, die auf der Augusti-Konferenz in besonders proovizorischer Weise auftraten, Erklärungen über die von ihnen gehaltenen Reden abzufordern. Es hat das Verhalten unserer geistlichen Sprecher um so mehr überraschen und befremden müssen, als sie einer Resolution der Konferenz zustimmten, in welcher „erste Kirchenunion gegen die Verächter der kirchlichen Ordnung“ gefordert

wird. Zu den kirchlichen Ordnungen gehört aber in erster Reihe die General-Synodal-Ordnung, und es kann nicht für schädlich erachtet werden, daß diese Kirchenverfassung öffentlich durch Geistliche als eine Einrichtung ausgegeben werde, gegen die man sich gleichgültig zu verhalten habe. Namentlich die Bisthofsche Kritik der Verfassung dürfte zu Feststellungen Veranlassung geben, weil sie geeignet ist, in den Gemeinden viele Gemüther zu verwirren. Die „Kreuzzeitung“ behauptet, einzelne Redner der Konferenz seien von liberaler Seite dem Kirchenregiment „denunziert“ worden. Dem gegenüber muß doch bemerkt werden, daß über die Konferenz-Berhandlungen einfach wahrheitsgetreue Berichte erschienen, und diese Berichte wurden den Betrachtungen über die Vorgänge in den Reichshallen zu Grunde gelegt.

Wie schon mitgeteilt, gehen die Ultramontanen mit der Idee um, einen allgemeinen Schulstreik zu organisiren, um dadurch den Staat in Verlegenheit zu setzen. Sie rechnen dabei auf zweierlei. Entweder werde der Staat Schulstrafen über Schulstrafen verhängen müssen und dadurch große Theile der Bevölkerung in die höchste Erbitterung versetzen, oder er werde genöthigt sein, besondere Religionschulen zuzulassen, aus denen sich ultramontaner Seite dann allmählich die „freien Schulen“ nach französischem Ideal entwickeln ließen. Aber abgesehen davon, daß das Zustandekommen des geplanten Schulstreiks doch noch sehr fraglich erscheint, so ist für den Staat ja nicht notwendig zur Verhängung von Schulstrafen verpflichtet, sondern kann sich einfach begnügen, die Errichtung der ersuchten Winkelschulen, in welche die Ultramontanen gern den Religionsunterricht verlegen möchten, schlechterdings nicht zu gestatten. Dann würde freilich die bewakrte Batsache eintreten, daß die von ihren Eltern aus dem Religionsunterricht der öffentlichen Schule zurückgehaltenen katholischen Kinder ohne alle religiöse Unterweisung aufwachsenden müßten. Hoffentlich werden die Ultramontanen, bevor sie es soweit treiben, sich diese Folge noch einmal überlegen und von dem unangenehm Wiederstande gegen die gesetzliche Staatsordnung zurücktreten.

Die in Warschau einlaufenden Petersburger Nachrichten lauten, wie dem „N. B.“ auf besonderem Wege mitgeteilt wird, sehr eunruhig. Die letzten Siege der Auren haben eine Aufregung hervorgerufen, die einen Aufstand befürchten läßt. Die Petersburger Polizei, an der Spitze General Krepow ist in voller Thätigkeit; es soll eine nicht unbedeutende Zahl russischer Emigranten, theils mit falschen, theils ohne Pässe nach Petersburg zurückgeführt sein und dort für revolutionäre Pläne Propaganda machen. Die Agitatoren predigen nicht in sozialistischem, sondern in politischem Sinne und suchen die Regierung auf jede Weise zu distrahiren. Der Polizei wird es schwer, den Agitatoren auf die Spur zu kommen, da dieselben in Familien, deren Häupter der Behörde nicht zugänglich sind, Aufnahme gefunden haben. Die Agitation richtet sich übrigens besonders gegen die „Deutschen“, denen man alle Schuld an dem Kriegslück zuschreibt. In Polen selbst ist von dieser Agitation nichts zu verspüren. In Warschau herrscht allgemeine Trauer, da auf den Schlachtfeldern bereits eine große Zahl Polen ihr Leben verloren haben. In russischen Kreisen, in denen die alte Verfassung gegen England noch nicht abgenommen hat, erzählt man nicht ohne eine Schandenfreude allerlei geheimnißvolle Dinge über wenig erbauliche Vorgänge in der englischen Königsfamilie. Batsache scheint zu sein, daß die Prinzessin von Wales demnächst mit ihren jüngsten Kindern London auf unbestimmte Zeit verläßt und sich nach Kopenhagen begibt. Der neuliche Aufenthalt des Königs von Dänemark, des Vaters der Prinzessin, in der englischen Hauptstadt scheint diesen Entschluß zur Reife gebracht zu haben.

Aus Frankreich.

Vor dem großen Ereignisse in Saint Germain tritt in Frankreich Alles in den Hintergrund. Das ganze Land ist in Trauer um den jähren Verlust seines größten Feldgenossen, nur die Jesuiten und Legitimisten sind voll gelöstlicher Wobheit und Schandenfreude. Doch was ist ihnen Ahiers, was das französische Volk? Jener war liberaler, und dieses wehrt sich, zur „moralischen Ordnung“ umzukehren; also zur Hölle mit den Liberalen und mit dem Obersten der Aufgeklärten, Ahiers! Doch das ist in der Ordnung und wird seine Frucht tragen, früher oder später. Ahiers war fest davon überzeugt und daher stets heiteren Sinnes und sein Befinden gerade in letzter Zeit vortheilhaft. Am Sonnabend noch war er in Reiffoniers Atelier in Passy, wo er ein ausgezeichnetes Portrait in Augenschein nahm und den Wunsch aussprach, von Reiffonier gemalt zu werden. Dieser Wunsch sollte anders, als Ahiers geglaubt, in Erfüllung gehen. Bonnat lieferte von Ahiers ein Portrait, das in der letzten Pariser Kunstausstellung viel Lob erntete; jetzt malt Reiffonier Ahiers auf dem Sterbebette. Auch die Todtenmaske wurde genommen. Das ist alles, was der Nachwelt von der Person des Todten bleibt, von seinem Geiste aber schreibt das „Journal des Debats“: „Ahiers war die Incarnation der französischen Revolution in dem, was sie Eeles, Bleibendes, Patriotisches und den Mäßigungen der öffentlichen Ordnung sowohl wie der Freiheit Entsprechendes hatte.“ Und eben das ist es, was die Schwarzen haßen.

Die Anstrengungen aller Parteien für die Wahlen sind außerordentlich, und die Drucker verdienen dabei viel Geld. Ganze Hallen von Flugchriften werden überall hin verschickt; auch Bilder müssen ihre Dienste thun. Die Bildnisse von Marsfall Mac Mahon zu Pferde werden vielfach verbreitet. Die Legitimisten versenden Broschüren mit dem Titel: „Gott will es“ und „Heinrich V. Leben“, den Arbeitern und Bauern erzählt von einem „Kinde aus dem Volke“. Diese beiden Schriften sind auch mit den Bildern verziert, wie die französische Königskrone, von zwei Engeln gehalten und auf beiden Seiten von weißen

Fahnen geziert und mit Lilien und Kornähren eingekrahmt, das „gute Bildnis des Königs“ ist eine Photographie. Auch an Medaillen fehlt es nicht; auf der einen Seite der Anfangsbuchstabe des Roy mit der Umschrift: „Gott will es, Frankreich wird es wollen“; auf der Rehrseite: „Glückliches Frankreich, wenn er einft König ist.“ Auch die Bonapartisten sind nicht müßig mit Verbreitung von Broschüren, in denen Plebiszit und Staatsrecht empfohlen werden. Je nachdem nun die Präfecten Legitimisten oder Bonapartisten sind, werden die Broschüren zugleich oder verlost. Die Republikaner beschränken sich meist auf die Agitation durch die Tagesblätter.

Die Regierung des 16. Mai hat die erste Section bekommen, wie es ihr etwa bei den künftigen Wahlen ergehen wird. Im Canton Mouthuson (Bogefen) wurde nämlich der Republikaner Kiener, einer der reichsten Fabrikanten der Gegend, mit 1076 gegen 530 Stimmen, welche der clerical-reactionäre Candidat erhielt, zum Mitgliede des Generalraths erwählt. Für das Ministerium ist dies eine arge Niederlage, da bisher jeder Canton von einem Freunde des erzerlichen und reactionären Buffet, des bekannten Ex-Ministers vertreten war.

Gambetta hatte am 3. September noch keine Vorladung vor das Judtpolizeigericht erhalten; aber es hieß im Justizpalaste, daß der Proceß am Donnerstag oder am Sonnabend stattfinden werde. Das soyrische Blatt, der „Eclair“, wurde heute wegen einer Zeichnung mit Beschlag belegt, welche Gambetta darstellte, wie er in ein Gelächter über den Proceß ausbricht, den man ihm angehängt hat. Die Centur ließ die Zeichnung durchgehen, aber die Staatsbehörde befaß die Beschlagnahme, da sie damit eine Verleumdung der Regierung und der Gerichte findet.

Berlin, den 6. September.

Der „Nationalzeitung“ schreibt man in Betreff der gegen die Verfälchung der Lebensmittel beschlossenen gesetzlichen Maßregeln: „Das gegen die Verfälchung von Nahrungsmitteln vorbereitende Gesetz dürfte nicht in erster Reihe die Bestrafung von Fälschungen in das Auge fassen, da nach dieser Richtung hin bereits durch das Strafgesetzbuch das Nöthige angeordnet ist; möglich, daß auch eine Verhärfung des Strafmaßes beantragt wird. Der Hauptpunkt, den die Gesetzgebung ins Auge fassen will, betrifft die gesetzliche Kontrolle der Verewiger beziehungsweise der Verkäufer der Nahrungsmittel. Hauptfächlich wird man dann weiter auf Verhärfung der Anzeigepflicht hinwirken, also das neue Gesetz wird mehr auf die Entdeckung des Fälschers als auf seine Bestrafung hinabzuarbeiten. Möglicherweise werden die Geschäftspunkte, welche anfänglich die Grundlaken des früher von uns erwähnten Normal-Statuts für städtische Gesundheitsämter mit chemischen Versuchstationen bilden sollten, die leitenden Geschäftspunkte für die nach dieser Richtung hin einzuschlagenden Maßregeln bilden. Es wird beabsichtigt, dem Bundesrathe den entsprechenden Entwurf womöglich bis zum Späterherbst zu unterbreiten.“

Wir werden übrigens bereits die Staatsanwaltschaft gegen Geschäftsteure vorgeht, welches große Quantitäten gefälschter Nahrungsmittel in den Verkehr bringen, beweist folgender von demselben Blatte mitgetheilte Fall: Ein Fabrikant in der Dresdenerstraße, welcher gemahlene Pfeffer und eben solchen Cassia vera (Zimmt) fabricierte und in großen Mengen an Detailhändler absetzte, war von einem entlassenen Arbeiter denunziert worden. Die Staatsanwaltschaft stellte sofort Ermittlungen an, welche die Angabe des Arbeiters bestätigten. Eine Kommission begab sich hierauf in die Geschäftsräume des Fabrikanten, verfestigte den ganzen Waarenvorrath, die Geschäftsbücher, schloß das Geschäft und unterlagte den Weiterbetrieb der Fabrikation. Der Vorrath macht hohes Aufsehen und wird voraussichtlich allen den Gewerbetreibenden, welche noch im Geheimen verglichen unaußere Geschäfte betreiben, einen heftigen Schrecken einjagen.

Zu den Vorlagen für den nächsten Reichstag wird, wie die Tribüne erfährt, auch ein Gesetz über den Schutz nützlicher Vogearten gehören, mit dessen Vorbereitung man im Reichskanzleramt bereits beschäftigt ist. Der Entwurf wird sich dem Antrage anschließen, den in Bezug auf die Materie der Abg. Fürst Hohenlohe-Langenburg in einem abgeschlossenen Gehege beantragt hatte. Es soll dadurch das Einfangen, sowie das Töden von Vögeln, welche der Vobenkultur nützlich sind, verboten und dem Bundesrath die Ermächtigung ertheilt werden, dies Verbot nach Bedürfnis zu erweitern. Der Hohenlohe'sche Antrag war seiner Zeit von einer Kommission des Reichstags durchberathen und in mehrfach anverbinder Form angenommen worden, blieb jedoch wegen des einfallenden Sessionschlusses unerledigt. Im Reichskanzleramt wird das durch diese Vorarbeiten gewonnene Material jetzt benutzt. Der neue Entwurf wird sich in Gemäßheit der von dem Regierungs-Kommission in der Kommissionsberathung abgegebenen Erklärung auch darauf stützen, daß die Regierung eines solchen Gesetzes zum Abschluß internationaler Verträge über den Vogelschutz als Grundlage bedarf.

Das vom Reichskanzleramt angewiesene Paulschquantum der Fahrgelbentschädigung der deutschen Privatbahnen, für die Fahrten der Reichstagsabgeordneten in der dritten Legislaturperiode vom 14. Februar bis 11. Mai d. Z. beträgt 66,000 M. und ist nach der früher getroffenen Vereinbarung festgesetzt, nach welcher für den ersten Monat 30,000 M. und für jeden angefangenen halben Monat 4000 M. berechnet werden. Die 35 bestellten Privatbahnen vertheilen den Betrag nach Verhältniß der bei ihnen durchfahrenen Kilometerzahl zu deren Feststellung jede Benutzung einer Abgeordnetenreise vom Augspersonale rapportirt werden muß.

Aus der Provinz Sachsen und ihre Umgegend.

† Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen „Amtsblattes“ enthält Folgendes: Der Militär-Intendantur-Besitzer Aufer von der Corps-Intendantur des 4. Armeecorps ist unter Ueberweisung als Vorstand der





**Bekanntmachung.**

Am 1. November d. J. werden die Arbeitskräfte von ca. 60 bisher mit Kettenfräsen beschäftigten Gefangenen disponibel und sollen auf drei Tage zu derselben oder einer andern Beschäftigung kontraktlich verbunden werden. Die näheren Bedingungen sind im Anstaltsbüro niedergelegt, und können dort jederzeit eingesehen, auf Verlangen auch abschriftlich gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Als Caution ist der sechste Theil des monatlichen jährlichen Arbeitslohnes zu hinterlegen.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten verfertigt mit der Aufschrift: „Offerten auf Beschäftigung von Gefangenen“ bis zum

**26. Septbr. d. J.**

**Vorm. 10 Uhr**

an die Anstalts-Direktion einbringen. In diesem Termin erfolgt die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer, die bis zur Entscheidung der Königlichen Regierung in Merseburg an ihre Gebote gebunden bleiben.

Halle a/S., d. 23. Aug. 1877.

**Der Direktor**

der Königl. Strafanstalt.

**Zu verkaufen**

ist unter sehr günstigen Bedingungen eine gut eingeführte **Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik**. Kenntnisse der Branche sind nicht nöthig, und würde Verkäufer auf Wunsch Käufer einige Zeit thätig bleiben. Adr. unter **B. T. 636** bei **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

**Schafverkauf.**

Auf dem Gute **Münzenberg** sind **2 Rambouillet-Wöcker**, unter 4 Stück die Auswahl, **140 Jährlinge**, **50 Erntlinge**, **hannell**, **150 Mutterseife** (vierjährig) zu verkaufen. Duedlinburg, im Septbr. 1877.

**Fritz Zieger.**

Ein tüchtiger und zuverlässiger Hofmeister beim Geschirr, der bereits als solcher thätig gewesen und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum 1. October er. gesucht. Näheres bei **Haasenstein & Vogler** hier, gr. Märkerstr. 7.

Gesucht wird ein tüchtiger, solider **Gürtler**, der eine **Weisfärberei** in einer größeren **Gürtlerei** zu übernehmen im Stande ist. Nur aus einem solchen von **durchaus moralischem** Lebenswandel und der seine Tüchtigkeit nachweisen kann, wird respektirt. Offerten sub **A. 1024** befördert **Adolf Steiner's Annoncen-Expedit.** in **Hamburg.**

Ein unverheiratheter militärischer

**Gärtner.**

sucht, geführt auf nur gute Zeugnisse u. Empfehlungen, b. A. Deib. e. anderweit. Stellung. Adr. erbeten sub **U. B. 455** durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.** [H. 53398.]

In einer **Provinzialstadt Sachsens** (18,000 Einw.) ist ein in unmittelbarer Nähe des Marktes und Bahnhofs gelegenes **Restaurant** sofort zu **verpachten**. Dasselbe steht im besten Aufw. Berthe Adr. erb. sub **W. T. an G. Franke's** Buchhandlung in **Weißenfels.**

Ein junges Mädchen findet zum 1. November oder 1. December zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem Rittergute Stellung. Offerten wollen man unter **S. P. X.** postlagernd **Dber-Möbblingen a/See** niederlegen.

**C. A. Voltz, Leipzig,**

**Frankfurterstr. 31.** Agentur u. Commissions-Geschäft, vermittelt Verkäufe von Landgütern, Häusern und Hypotheken. Reelle u. billige Bedienung.

Aus einer Schweigerei werden **wöchentlich 100—200 lb Butter** vergeben. Anträgen befördert **Haasenstein & Vogler in Erfurt** un. H. 5624a.

**Markt 25. Ernst Karras jun. Markt 25.**

empfiehlt sein Lager von

- Pfeifen, Pfeifenköpfe,**
- Cigarrenspitzen, Spazierstöcke,**
- Portemonnais, Cigarrenetuis, Feuerzeugen, Kämmen,**
- Zahnbürsten etc.**

**Die lithographische Anstalt u. Steindruckerei**

**Drischmann & Würges,**

**Halle a/S., gr. Sandberg 9 (nahe der Leipzigerstr.),** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Adress- und Visitenkarten, Wein-, Liqueur- und Waaren-Etiquetten, Placaten, Circularen, Rechnungen** etc. etc. Autographien werden schnellstens angefertigt. (T. 4113)

**Heinrich Winter, gr. Ulrichsstr. 8,**

empfiehlt den Empfang seiner **Neuheiten in Kleiderstoffen, sowie Regenmäntel und Palletots.**

**Häckselmaschinen.**

Wir werden **zum diesigen Viehmarkte** einige Sorten **unserer als vorzüglich anerkannten eisernen Häckselmaschinen u. Rübenschnidemaschinen**

**vis à vis der Maschinenfabrik von Serren Vaass & Lüttmann** zum Verkauf und gefäll. **Besichtigung** ausstellen und erlauben uns die Herren Landwirthe hierzu freundlichst einzuladen. [H. 52916.]

**Wolff & Schaefer, Maschinenfabrik Halle a/S.**

**Tinten-Tod** entfernt sofort jede Tinte aus **Papier, Kleidern, Holz** etc., a. H. 40 Pfg. bei **Albin Lentze, Schmeerstr. 39.** In 25 Bblen bei **Fr. Rudolph.**

**Electro-magnetische Zahnalsbänder**, rühmlichst bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt a. Preis 1 RM. 25 Pfg. zu beziehen durch **Albin Lentze, Schmeerstr. 39.**

Wir wünschen den Alleinverkauf eines erst in diesem Jahre

**patentirten Zimmerventilators** im Preise von 5—15 **fl** für **Halle resp. für die Provinz Sachsen** zu vergeben. **Zeppernick & Hartz, Dresden.**

Stellensuchende jeder Branche placirt **Bureau „Providentia“** in **Dresden, H. Bagelstr. 6.**

Für eine **Wagenfett- und Maschinenfabrik** wird ein **durchaus tüchtiger und zuverlässiger Reisender** gesucht. Nur militärische und mit diesen Artikeln Vertraute, welche bereits mit Erfolg **Sachsen und Thüringen** bereiten und gute Kunden zuführen können, finden Berücksichtigung. Offerten unter Angabe der früheren Stellungen und Zeugnisse erbeten sub **R. A. 18875** durch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

**Offerte!**

Eine noch rüstige anständige, alleinlebende Witwe kann bei einer anständigen Dame zur **Gesellschaft** mitbewei mit einwohnen. Betten, **Wirthschaftsgegenstände** und **Feuerung** stehen zur freien Verfügung. Offerten mit Angabe der Lebensverhältnisse wolle man poste rest. **Lauchstädt** sub **A. B. 400** einbringen.

Ein Landwirth sucht ein Gut mit **gutem Boden** zu kaufen oder zu pachten mit **8—10,000 fl** Uebernahmefantia. Off. befördert **G. L. Danbe & Co., Erfurt**, unter **H. 297.**

Eine **Wirthschafterin** in **gesetzten Jahren** welche einer **Landwirthschaft** vorstehen und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum **sofortigen Antritt** oder spätestens bis **1. October** gesucht. Offerten bitte unter **Chiffre A. B.** postlagernd **Lützen** einzusenden.

**Frischer Kalk**

Sonnabend d. 8. Septbr. in der **Amthofstraße Siebichenstein.**

Gebrüder-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**An unsere Mitbürger!**

Der 3. September d. J. hat gezeigt, wie leicht der Fall eintreten kann, daß die Hülfe der Feuerwehr mehrfach und gleichzeitig in Anspruch genommen werden und welchen Anstrengungen sich die Feuerwehr unterziehen muß, bei langer Dauer ihre Pflicht zu thun.

Sern constatiren wir, daß mit Freuden zufällig Anwesende Beihilfe leisteten, uns muß aber daran liegen, möglichst viel **gebäute Mannschaften** verwenden zu können. Sollte ich nicht reich genug, um, gleich großen Städten, zahlreiche Berufsfeuerwehren anzustellen, und ist auf die **Vertheilung freiwilliger** angewiesen. Das System der freiwilligen Feuerwehr hat sich überall bestens bewährt. In **Sachsen-Anhalt** ist dasselbe seit über 25 Jahren eingeführt und zu einer **Entwicklung** gelangt, die es ermöglicht hat, daß in **Bayern** und **Württemberg** fast nur **freiwillige Feuerwehren** bestehen.

Wir erstreben daher nicht Unerreichbares; und wenn wir heute uns vertrauensvoll an unsere Mitbürger wenden mit der Aufforderung, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten, so hoffen wir von dem allezeit erprobten, patriotischen Sinne, von der oft bewiesenen Aufopferungsfähigkeit, daß unser Ruf nicht ohne Erfolg sein wird, und daß gern sich noch eine Zahl junger und rüstiger Bürger finden wird, die den sittlichen Muth haben: die **Cheu vor Uebnahme einer solchen öffentlichen Dienstleistung** zu überwinden. Wir sind überzeugt, daß dieses Vorurtheil, als unserer Zeit unwürdig, schwinde, und daß Jeder es für eine Ehre ansehen wird, seine Kräfte der Rettung des Eigenthums und des Lebens seiner Mitbürger zu widmen.

Das **Commando der freiw. Turnerfeuerwehr.**  
**O. Stengel.**

**Lotterie-Loose des Albert-Vereins zu Dresden. à 5 Mark.**

**Haupttreffer:** Silb. Tafelserie, Werth 30,000 M. 20,000 Gewinne im Werthe von 20,000—5 A.

**Ziehung 3.—15. Decbr. 1877,**

find mir zum Betrieb übertragen.

In Interesse des wohlthätigen Zwecks dieses Vereins bitte ich um recht zahlreiche **Beitheiligung.**

**Ernst Haassengier, 10. gr. Steinstraße 10.**

**Arabella.**

Das Feinste einer guten S. Cigarre, empfehle und verende ich gegen Einzahlung oder Nachnahme **pr. Mille pro A 50. zoll-**

**und portofrei**, nicht unter 200 Stück, versende für **A 10.** ebenfalls zoll- und portofrei.

**Emil Gleiwitz, Hamburg, Alter Steinweg 58. Manufactur Hamburg, Cigarren.**

In unserem Hause **Brüderstraße Nr. 16** ist eine Wohnung zu **600 Mark pr. 1. Octbr.** zu vermieten. **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Ein großes **Tanzzett** zu verkaufen bei **W. Seidel, Langenbogen.**

**Zu mieten gesucht 1 Laden auf 3—4 Wochen, gute Lage.** Offerten niederzulegen bei **Albert Hensel.**

**Nähmaschinen, Landwirthschaftl. Maschinen, Butter-Maschinen, Weing-Maschinen, Englische Drehrollen, Biege-Maschinen, Bohr-Maschinen, Band-Sägen, Decimal-Waagen, Stabeisen** empfiehlt zu billigen Preisen **Cönnern. Herm. Hitzsche.**

**Chr. Böttcher, Halle a/S.,**

Königsvorstadt, Lindenstr. Nr. 1.



neuester Construction u. gepanzert. Dieselben empfehle vorzüglich in allen Größen, auch in **Schreibstulpenform**, sowie in jeder **Möbelsaçon.** Preise ermäßigt. Preislisten gratis u. franco.

**Scheibler's allgemeines deutsches Kochbuch**

mit vielen Illustrationen.



**24. Auflage** mit einem Anhang von **A. Wolf:** „Die Herstellung der künftigen Küchen-gewürze“ etc. — ist wegen seiner **Deutlichkeit und gründlichen Erörterung der Hauptbedingungen beim Kochen: Gesundheit, Wohlgeschmack u. Billigkeit** als das beste Kochbuch von allen deutschen Hausfrauen anerkannt. **Preis eleg. gebd. 4 Mark.** Erschienen in **G. F. Amelang's** Verlag in **Leipzig** und durch jede **Buchhandlung** zu beziehen. **Stets vorrätig in der Buchhandlung von Schroedel & Simon, Halle a/S., am Markt.**

Gesucht wird **sofort** oder **1. Oct.** ein **Logis** von **4—6** Stuben nebst **Zubehör**, wörmöglich 1. Etage, **Königsviertel**, obere **Leipzigerstr.** oder **Magdeburger**. **Ghauffe.** **Ges. Offerten** Rittergutsbesitzer **Schmidt, Magdeb. Ghauffe 45.**

**Echt** **Schwedischer Märzenbier** u. **Erlanger (Hennig-) direct bezogen,** empfehlen in **Flaschen zu billigen Preisen** **Matthies & Krahl, Flaschenbierhandlung, Markt Nr. 15.**

**Oberkellner,** welcher **Zimmer** mit **feriort**, wird für **Hotel am Bahnhof** zu **engagiren** gesucht. Nur solche, welche **gute Zeugnisse** über **mehrfährige Thätigkeit** in **derartiger Stellung** in einem **Haufe** aufzuweisen haben, werden **berücksichtigt.** Offerten mit **Abschrift der Zeugnisse u. Photographie** abzugeben unter **Chiffre P. G. 2199** bei **Rudolf Mosse** in **Magdeburg.**

**Der Winzerverein** zu **Leutesdorf a. Rhein** versendet unter **Garantie gute reine Weine** (weiße und rothe) in **kleinere Gebinden** zu **60—100 Pfg.** pro **Liter**; **Unbekannt** nur gegen **Nachnahme** oder **Postvorschuß**, aber mit **2% Rabatt.**